Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 478. Morgenblatt. Sonntag, den 14. Oktober. 1866.

Das Stettiner Stadtgericht.

Wir haben wiederholt darauf aufmerksam gemacht, wie nothwendig es sei, daß Stettin ein eigenes Stadtgericht erhalte. Ueberall macht sich ein Mangel an befähigten Subaltern-Beamten fühlbar. Besonders tritt aber hier dieser Mangel hervor, wo andere Berufszweige lohnendere Stellungen darbieten. Junge Leute, welche sich der Subaltern-Beamten-Karrière widmen wollen, melden sich nicht, und die befähigtesten Aktuarien gehen fortwährend in andere Berufs-Stellungen über.

Wenn man nun die Wichtigkeit der Vermögens-Interessen bedenkt, welche von dem Gerichte einer großen Handelsstadt täglich zu behandeln sind, so ist klar, daß das Publikum auf's Aeußerste dabei interessirt ist, daß die Bearbeitung der vorkommenden Sachen nicht von ungeübten und unqualifizirten Beamten erfolge und daß die tüchtigen Kräfte der Justizverwaltung erhalten bleiben. Dies aber ist nur zu erreichen, wenn auch für hinreichende Gehalte dieser Beamten gesorgt wird. Die Gehalte, wie sie jetzt gezahlt werden, sind dazu nicht genügend. Die Lokal-Zulagen, welche bisher auf dem Etat für unser Gericht standen, sind wieder abgesetzt und die Beamten dadurch in eine unangenehme Lage gebracht worden, zu einer Zeit, wo Krieg und Einquartierung die Ausgaben wesentlich steigerten und die Vorkehrungen wider die Cholera neue Ansgaben nöthig machten.

Wäre Stettin mit einem eigenen Stadtgerichte begabt, wie dies die Städte gleicher Größe bereits besitzen, so hätte dieser Uebelstand nicht eintreten können. Die Beamten wären besser gestellt gewesen, der Andrang und die Auswahl würde größer sein und der Dienst unzweifelhaft gewinnen. Die Beamten, welche wir besitzen, würden mit gleicher Treue, aber mit viel größerer Freudigkeit ihren Dienst verrichten. Es ist einleuchtend, von welcher Wichtigkeit eine solche Gestaltung für die ganze Stadt und ihre Bewohner sein würde. Es ist daher unserer Ansicht nach eine der ersten Pflichten für die Behörden unserer Stadt, aus allen Kräften für eine solche Verbesserung der Gehalte unserer Justizbeamten zu sorgen oder, was dasselbe besagt, den ganzen Einfluß aufzubieten, um zu bewirken, daß Stettin nunmehr ein Stadtgericht erhalte, nach dem es seit Jahren vergeblich geschmachtet hat.

Die Zeit ist für die Erwerbung eines Stadtgerichtes überaus geeignet. Der Krieg ist beendet, eine längere Zeit des Friedens steht in Aussicht, und erlaubt dem Staate Mittel zur Hebung des Wohlstandes seiner Bürger verfügbar zu machen. Der neue Etat wird in den nächsten Wochen festgestellt und kann die Summe für das Stettiner Stadtgericht gleich mit auf den Staatshaushaltsetat gesetzt werden. Stettin selbst endlich hat durch den dänischen Krieg, wie durch den letzten Krieg wesentlich gelitten und verdient, wenn irgend eine Stadt, eine Berücksichtigung und Hülfe. Die städtischen Behörden sollten daher billig alle Kräfte in Bewegung setzen, um dies Ziel für unsere Stadt zu erreichen.

Deutschland.

Berlin, 13. Oktober. S. K. Hoheit der Prinz Adalbert ist heute Morgen von Kiel zurückgekehrt und hat sich im Laufe des Vormittags nach Potsdam begeben.

— Se. Kais. H. der Herzog von Leuchtenberg ist nach Petersburg von hier abgereist.

— Der General-Post-Direktor von Philippsborn hat sich von Hannover, wo er einige Tage in dienstlichen Angelegenheiten verweilte, zu gleichen Zwecken nach den Hansestädten und Lauenburg begeben.

— Der Geheime Ober-Regierungs-Rath Dr. Wiese begiebt sich nach den neuen Provinzen, um sich von den Angelegenheiten der höheren Lehranstalten an Ort und Stelle zu unterrichten.

— In Bremen ist am 10. d. der Königl. Generalkonsul J. G. Delius gestorben.

— Der Vertrag zwischen Preußen und Oldenburg, welcher dem Großherzog von Oldenburg verschiedene holsteinische Territorien überweist, ist dem Vernehmen nach zum Abschluß gelangt.

— In Kassel ist eine Kommandite der preußischen Bank errichtet worden.

— Nach Nachrichten aus Putbus ist in dem Befinden des Hrn. Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck täglich ein allmähliger Fortschritt der Besserung erkennbar.

— Die Nachricht, welche von Pariser Korrespondenten der „Kölnischen" und der „Allgemeinen Zeitung" gebracht wird, daß die preußische Regierung, die durch den Grafen Goltz gegen das „Memorial diplomatique" anhängig gemachte Klage zurückgezogen habe, ist unbegründet. In dem jetzigen Stadium der Sache wäre dies gar nicht mehr zulässig, da bereits der erste gerichtliche Termin angesetzt ist. Auch ist keine Veranlassung zur Zurücknahme der Klage vorhanden.

— Die Nachrichten verschiedener Blätter, daß die österreichische Regierung Maßregeln gegen die in ihre Heimath zurückkehrenden Mitglieder der bisher in Preußen bestandenen ungarischen Legion ergriffen habe, um sie im Widerspruch mit den Bestimmungen des Prager Friedens wegen ihres politischen Verhaltens zur Verantwortung und zur Strafe zu ziehen, entbehren nach der aus Wien eingegangenen Erklärung der dortigen Regierung jeder Begründung. Die zurückkehrenden Ungarn haben die Reise in die Heimath nicht in kleinen Abtheilungen, wie preußischer Seits gefordert war, sondern in zwei Kolonnen von 800 und 700 Mann angetreten. Die österreichische Regierung ist daher genöthigt gewesen, polizeiliche Maßregeln zur Kontrole, eventuell zur Aufrechthaltung der Ordnung zu treffen. Ueber diese hinaus haben sich die getroffenen Anordnungen nicht erstreckt. Ueberdies ist von dem Wiener Kabinet, in Veranlassung einer preußischen Anfrage ausdrücklich erklärt worden, daß die österreichische Regierung die Amnestie-Bestimmung des Prager Friedens strikte ausführen und keinerlei Verfolgung gegen die zurückkehrenden Mitglieder der früheren ungarischen Legion werde eintreten lassen. (N. A. Z.)

⊙ **Aus Posen,** 11. Oktober. Nachdem die letzten Rekonvalescenten der österreichischen Gefangenen abgezogen und die zur hiesigen Besatzung bestimmten Truppen, unter denen auch das 50. Regiment, hier vollständig eingerückt sind, geht jetzt Alles in Bezug auf Truppenbewegungen und Garnisonverhältnisse wieder im gewohnten Gleise. Die hier als Garnison befindlichen Truppen belaufen sich auf 8500 Mann, die vorläufig noch zum größten Theil bei Hausbesitzern einquartiert, da die Kasernen in den Werken noch theilweise zu reinigen und wohnlich zu machen sind. Von den österreichischen Offizieren, die längere Zeit hier locirt waren, hatten die meisten in hiesigen polnischen Familien Zutritt gefunden und waren in diesen stets willkommen aufgenommen. — Leider haben mehrere derselben die Freundlichkeit in sofern gemißbraucht, als sie mit der gastfreien Aufnahme nicht zufrieden waren, sondern auch die Geldmittel ihrer Gastgeber in Anspruch nahmen und unter dem Versprechen baldiger Rückgewähr Vorschüsse von diesen sich erbaten. So hat allein ein Mann, der im Verhältniß zu seiner starken Familie gar nicht einmal bemittelt ist, an drei Offiziere und zwei Kornets Summen zu 15 bis 20 Thaler, im Ganzen 230 Thlr. verborgt. Bis jetzt hat noch Niemand von diesen Herren etwas gehört und noch weniger eine Rückzahlung erhalten und die Gläubiger sind insofern auch nicht zu bedauern, da sie zu den Leuten gehören, die für die preußischen Truppen stets die Taschen geschlossen hielten, für die geliebten Oesterreicher aber eine Opferwilligkeit zeigten, die schon den Anstrich von Demonstration gegen die eigene Regierung zeigt. Eine hier wohnende polnische Gutsbesitzerwittwe, welche bei einer offenen Sammlung für das Unterstützungscomité unserer Krieger zwei Silbergroschen gab, hat durch mehrere Wochen Oesterreicher mit Lebensmitteln, Tabak und Geld ansehnlich unterstützt. Zum Lohn dafür hat einer dieser Leute, der die Dame häufig besuchte und sich für einen Maler ausgab, ein ihr werthes, mit Brillanten reich besetztes Medaillon, das er unter dem Vorgeben, es für sie kopiren zu wollen, von ihr auf einige Tage geliehen hatte, mit fortgenommen. Mehrmals hat die Betrogene sich schon nach Wien und dort selbst an höhere Stellen gewendet und unter Versprechung einer Summe von 50 Dukaten Lösegeld um Hülfe zur Rückerhaltung ihres Familienkleinods gebeten; aber nicht einmal eine Antwort ist ihr bis jetzt geworden. — Die Cholera war ziemlich als erloschen zu betrachen, zeigt sich aber seit 8 Tagen wieder im Zunehmen; denn vom 9. zum 10. waren wieder 12 Erkrankungen und 5 Todesfälle offiziell gemeldet und die Kranken sind von Null im Civillazareth schon wieder auf 15 und im Militairlazareth auf 27 gestiegen, ungerechnet die in ihrer Behausung erkrankten und starben. — Man hofft, daß die eintretende kühle Witterung der Seuche entgegen sein werde.

Osnabrück, 9. Oktober. Die „Kölnische Zeitung" brachte kürzlich einen Artikel, worin die Zulegung Osnabrücks zur Provinz Westfalen, statt zur Provinz Hannover, verlangt wurde. Der Artikel ist hier viel besprochen worden. Es ist nämlich nicht zu läugnen, daß die Vereinigung Osnabrücks mit Westfalen wieder Brüder desselben deutschen Stammes zusammen bringen würde. Unsere ländliche Hofesverfassung, unsere Verkehrsbeziehungen sind dieselben; Osnabrücks Verbindung mit den Niedersachsen der alten Welfenlande ist hier stets als eine unnatürliche empfunden. Die einzigen Gründe gegen den Anschluß an die Provinz Westfalen werden aus der mit dem übrigen Hannover seit 50 Jahren gemeinsamen Gesetzgebung und aus dem Umstande entnommen, daß dem bisherigen Hannover möglicher Weise ein Theil seiner Finanzen als Präzipuum verbleiben würde. Doch will man auch diesen Gegengründen kein erhebliches Gewicht beilegen und hält namentlich das in den alten hannoverschen Landestheilen stark erhoffte Finanzvoraus für sehr unwahrscheinlich. Bestimmte Anträge auf Zulegung Osnabrücks zu Westfalen sind zur Zeit indeß noch nicht in Aussicht genommen.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 10. Oktober, wird über das dortige Militärwesen dem „Frankfurter Journal" erzählt: „Was die hessische Division betrifft, so ist seit einer Reihe von Jahren das Prinzip des Kriegs-Ministeriums, den Pensions-Fonds so gering wie möglich zu belasten, aus Furcht vor der Verantwortlichkeit den Landständen gegenüber, so daß Jeder, der nur die nöthige Gesundheit hatte, bestimmt hoffen konnte, bei der nächsten Vakanz in die höhere Stelle einzurücken, ohne weitere Rücksicht auf die Haupteigenschaften der Charge. Ein redender Beweis ist, daß in der hessischen Infanterie kein Hauptmann vor seinem 54. Lebensjahre Stabs-Offizier wurde und diese höheren Stellen deshalb an Leute kamen, deren körperliche und geistige Kräfte sich bereits stark auf dem absteigenden Aste befanden, und deshalb nicht mehr die Fähigkeit, Spannung und Elastizität des Geistes besitzen konnten, welche bei unerwarteten, mißlichen Verhältnissen die Führung bedingt. Während in Preußen vor dem Feldzuge massenhafte Pensionirungen für nöthig befunden wurden, um jüngere Kräfte an die Spitze zu stellen, wurde in Darmstadt nur ein schon Jahre lang kranker Hauptmann zur Disposition gestellt, und Stabsoffizieren, deren Unfähigkeit jeder Tambour wußte, wurden Tausendr von Menschenleben preisgegeben, deren hingeschlachtetes Blut hoffentlich nicht vergeblich um Vergeltung ruft. Wenn aber so vielfach den abgetretenen Divisions-Kommandeur der Vorwurf der Unfähigkeit trifft — sicherlich mit weniger Recht wie seinen Generalstabs-Chef — so fragt es sich, wer am meisten die Verantwortung trägt, Der, der es nicht besser machen konnte, oder Der, der ihn überhaupt zu dieser Stelle für fähig befand. Einen so harten Vorwurf trifft den Minister, daß unsere Artillerie, mit Ausnahme einer gezogenen Batterie, sich in einem so vorweltlichen Zustande befand, daß faktisch die übrigen drei Batterien nicht zum Feuern auffahren konnten, weil sie den weit tragenden preußischen Geschützen gegenüber das Feuer nicht erwidern konnten. Das ganze Artillerie-Korps lag schon Jahre lang mit dem Ministerium förmlich im Kampfe wegen der Einführung gezogener Geschütze preußischen Musters; allein die Halsstarrigkeit des Artillerie-Referenten wußte stets dem untauglichen Material das Wort zu reden, und so unterblieb es."

Gießen, 8. Oktober. Seit wenigen Tagen ist in unserer Stadt die bisher nur geringe Anzahl derer, welche es bedauerten, daß Oberhessen nicht von Preußen annektirt worden, sehr im Wachsen begriffen, da man in der Nichtbestätigung des von der Universität einstimmig und von allen Parteien zum Rektor erwählten Professors Dr. Wasserschleben die vielfach gehörte Ansicht bestätigt findet, daß es die Absicht der Großherzoglich hessischen Regierung sei, die Universität zur Selbstauflösung zu bringen, was sie auch schon dadurch bethätigt, daß sie seit mehreren Jahren keine Professur mehr besetzt, so daß deren jetzt nicht weniger als sieben vakant sind und schon im vorigen Semester das Unerhörte vorgekommen, daß ein junger Philologe hier nicht examinirt werden konnte, sondern von der hiesigen betreffenden Fakultät selbst nach Marburg geschickt werden mußte, um dort für Rechnung der hiesigen Universität sein Examen zu machen. Da es wegen der bestehenden Stiftungen und Anstalten nicht wohl thunlich ist, die Universität gewaltsam aufzuheben, so ist der neueste Schritt der Großherzoglichen Regierung allerdings ein vortreffliches Mittel, die Selbstauflösung aufs rascheste zu befördern, denn nicht nur wird, wie wir vernehmen, Herr Professor Wasserschleben unsere Universität sofort verlassen, sondern alle Professoren von Bedeutung sprechen sich unverhohlen darüber aus, daß sie die erste Gelegenheit ergreifen würden, um eine Universität zu verlassen, deren Ehre und Würde so wenig respektirt werde.

Ulm, 9. Oktober. Wie wir hören, ist der Termin, an welchem uns die hier in Garnison befindlichen Oesterrricher verlassen, auf den 16. Oktober bestimmt. Das Genie-Korps kommt nach Krems an der Donau, die Artillerie nach Theresienstadt in Böhmen.

Ausland.

Wien, 10. Oktober. Nach der Publikation des Friedens mit Italien soll ein Kollektiv-Manifest von Oesterreich, Frankreich und Italien an die Venetianer erscheinen, in welchem diese aufgefordert werden, sich durch freie Abstimmung über ihr künftiges Schicksal zu entscheiden. In hiesigen diplomatischen Kreisen coursirt die Nachricht, daß es dem sächsischen Unterhändler Minister von Friesen gelungen sei, auf Grund der letzten Instruktionen, welche ihm sein Souverän ertheilte, die Verhandlung mit dem preußischen Kabinet zum Abschlusse zu bringen: der König von Sachsen habe die Uebergabe der Veste Königstein an preußische Truppen, so wie die Regelung der militärischen Beziehungen nach Analogie der sogenannten Februarbedingungen, die seiner Zeit Preußen an Oesterreich in Bezug auf die Regelurg der schleswig-holsteinischen Frage stellte, zugestanden.

Von anderweitiger Verwendung des Vice-Admirals Tegethoff, des Siegers von Lissa, verlautet nichts. Wie es heißt, ist er in Ungnade gefallen. — General-Adjutant Graf Crenneville ist plötzlich erkrankt.

Wie die „Wiener Zeitung" meldet, hat ein Menschenfreund in einer von den Königlich preußischen Truppen okkupirten Stadt Deutschlands der Kaiserlich österreichischen Regierung einen Wechsel über den Betrag von 10,000 Fl. mit der Widmung übersendet, daß zwanzig durch den Krieg besonders heimgesuchte Gemeinden in Böhmen, Mähren und Niederösterreich mit je 500 Fl. unterstützt werden.

Wien, 11. Oktober. Der Kaiser ist gestern aus Ischl zurückgekehrt.

— Aus Anlaß der Abtretung Venetiens wurde, wie die „Pr." erfährt, verfügt, daß in Zukunft die (italienischen) Infanterie-Regimenter Nr. 13, 45 and 80 aus Galizien und der Bukowina, und die Infanterie-Regimenter Nr. 16, 28, 38 und 79 aus Ungarn ergänzt werden sollen. — Die bereits beschlossene taktische neue Eintheilung der gesammten österreichischen Armee in 18 Armee-Divisionen soll schon in nächster Zeit ins Leben treten. Von diesen Armee-Divisionen sind zwei für Wien bestimmt. Das Verrechnungs- und Kontrolwesen bei den neuen Armeekörpern soll ebenfalls einer gründlichen Reform und zugleich Vereinfachung unterzogen werden.

Brüssel, 11. Oktober. Die erste Abtheilung der englischen Volontairs zum großen Schützenfeste ist gestern Nachmittag von Dover in Ostende angekommen mit den belgischen Dampfern „Emerande" und „Rubis". Es waren 266 Mann. Die Ostender Nationalgarde war auf dem Quai aufmarschirt und empfing die Gäste, welche nach dem Rathhause eskortirt und feierlich begrüßt wurden. Der Bürgermeister van Josephem hielt eine Anrede in englischer Sprache.

Haag, 11. Oktober. Ueber die aufgeworfene Frage wegen der konstitutionellen Berechtigung der Zweiten Kammer, die Anstellung von Staatsbeamten gutzuheißen oder zu tadeln, hat eine Anzahl von juristischen Autoritäten ein Gutachten abgegeben. Die Kammer ist bekanntlich aufgelöst worden, weil sie dem Ministerium wegen des Austritts des Herrn Meijer und seine Ernennung zum

General-Gouverneur von Indien ein Mißbilligungsvotum gegeben hatte. Das Ministerium hatte die Berechtigung derselben dazu bestritten. Die Rechtsgelehrten Vissering, v. Bonevaldfaure, Goudsmit und Buys in Leyden, Gratama und Tellegen in Groningen, Asser und Modderman in Amsterdam, Duymaer van Twist in Deventer und de Bruyn Kops in Delft haben das Gutachten unterschrieben, worin das Recht der Kammer, als unzweifelhaft in der Konstitution begründet, festgestellt wird.

Paris, 11. Oktober. Erst heute ist der Marquis de Lavalette, Minister des Innern, dem Rufe des Kaisers gemäß, nach Biarritz abgereist. Der Hof kommt zwischen dem 15. und 17. Okt. zurück nach St. Cloud. Der Graf von Sartiges wird bis dahin auch auf Urlaub von Rom in Paris eintreffen.

In der Waffenfabrik von Tulle hat die französische Regierung 50,000 Chassepot-Gewehre bestellt. Aehnliche Bestellungen sind, wie ein Journal von Tulle, Le Correzien, meldet, bereits an andere Waffenfabriken ergangen.

Die Kaiserlichen Reisewaggons sind in Biarritz angekommen, um zur Verfügung der Kaiserlichen Familie zu stehen, welche dieses Mal über Mans nach St. Cloud zurückkehren wird.

Die auf die neue Militär-Organisirung und auf die Umgestaltung des gegenwärtigen Bewaffnungssystems bezüglichen Arbeiten sollen nach der Heimkehr des Kaisers energisch in Angriff genommen werden. Marschall Randon, d.r mit den Kaiserlichen Ansichten und Absichten über den Gegenstand nicht übereinstimmt, wird seine Entlassung erhalten und durch den Divisions-General Fleury ersetzt werden, da letzterer für die Kaiserlichen Vorschläge ist und Napoleon III. ihm die nothwendige Thatkraft zutraut, das schwierige Werk in möglichst rascher Zeit zu bewerkstelligen. Neben dem Rücktritte des Kriegsministers wird auch von jenem des Finanz-Ministers Fould gesprochen. Ich erlaube mir aber, die letztere Ansicht zu bezweifeln, und sollte sie sich wirklich bewähren, so dürfte dies doch nicht gleich der Fall sein.

— Die Orleans-Bahn zeigt im Abend-Moniteur an, daß vom 11. d. Mts. die direkte Eisenbahn-Verbindung zwischen Orleans und Tours wieder hergestellt sein wird. Ein Gleiches findet in Bezug auf die Strecke zwischen Tours und Saumur Statt.

— Der „Patrie" zufolge würde das vor Kanea stationirte Panzerschiff L'Invincible, der stets sich mindernden Bedeutung des kandiotischen Aufstandes wegen, demnächst wieder zu dem in Algier liegenden Panzer-Geschwader zurückkehren und nur der Aviso La Biche zu Kanea zurückbleiben.

Paris, 11. Oktober. Die Kaiserliche Ausstellungs-Kommission, in deren Gehirn seltsame Blasen aufsteigen, hat jüngst eine herbe Niederlage erlitten, die einen Moment lang sogar ihren Rücktritt fürchten ließ. Man hatte nämlich in geheimer Comité-Sitzung beschlossen, am 5. Juli im alten Industrie-Palaste der Champs-Elysées eine große Festlichkeit bei Gelegenheit der Preisvertheilung zu veranstalten, wobei der Kaiser natürlich in vollem Ornate mitwirken sollte. Gleichzeitig aber war der Plan gefaßt worden, einen großen internationalen Costume-Ball zu veranstalten, dessen Kosten man dadurch zu decken meinte, daß man für jene Preisvertheilungs-Feierlichkeit ein Eintrittsgeld von 20 Franken setzte, um so bei 30,000 Theilnehmern, auf die man rechnete, die geeignete Snmme mühelos zusammenzubringen. Als jedoch im letzten Ministerrathe dieser Doppelplan zur Sprache kam, machte Baroche natürlich auf die Unzuträglichkeiten aufmerksam, die es mit sich führen müßte, den Kaiser bei solch einem Feste gleichsam für Geld sehen zu lassen und ihn so den mehr oder minder wohlwollenden Demonstrationen einer unkontrolirbaren Menge von 30,000 Personen à 20 Franken auszusetzen. Kurz und gut, das Projekt wurde einfach verworfen, und, wie eben angedeutet, hatte Rouher nicht geringe Mühe, die beleidigten Kommissions-Mitglieder zu versöhnen. Kein Wunder da, daß die letzteren dafür ihren Unmuth auszulasien suchen, an wem sie gerade können. Die Académie des beaux arts bot eben die erwünschteste Gelegenheit dazu dar. Sie hatte bekanntlich, freilich erst ohne Angabe der Gründe, das Anerbieten abgelehnt, drei ihrer Mitglieder der großen Jury für die Gemälde-Ausstellung der allgemeinen Exposition von 1867 beizuordnen. Die Kommission, welche in dieser Abweisung nur eine Contremine der Orleanisten, wie Beule, Lehmann rc., sah, die ja keine Gelegenheit verabsäumen, dem Regime Unannehmlichkeiten zu bereiten, trug darauf an, sich über die Gründe dieser Weigerung näher zu erklären. Die Akademie entgegnete darauf, dieser Grund liege in ihrem Reglement. Man habe die Wahl dreier Delegirten und zwar aus der Section der Malerei, gefordert. Nun aber theilen sie sich nicht in Sektionen, und ihre Statuten gestatteten nur eine Wahl aus dem Gesammtkörper des ganzen Instituts. Hier lag freilich die Chicane klar genug zu Tage, da es der Ausstellungs-Kommission natürlich nur darum zu thun sein konnte, wirklich der Malerei verständige Mitglieder der Akademie, nicht aber möglicher Weise Musiker oder Bildhauer, Graveure rc. in die Jury gewählt zu sehen. Da nun aber die Akademie sich beständig auf ihr Reglement und dessen Festsetzungen steift, so ist die Kommission und mit ihr Rouher und mit ihm die ganze offizielle, offiziöse und regierungsfreundliche Welt höchst aufgebracht über diese Art, sich auf verstaubte Statuten zu stützen, ohne in solchem Falle sich eine einmalige Abweichung von veralteten Einrichtungen zu gestatten, das man allen Ernstes von eingreifenden Maßregeln spricht, welche gegen die Académie des beaux arts getroffen werden sollen. Und ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich schon heute darauf hindeutete, daß in nicht zu ferner Zeit dem ehrwürdigen Institute ein „Coup d'etat" droht, der nicht nur das jetzt herrschende Reglement, sondern auch noch gar manches Andere zu beseitigen bestimmt ist.

Italien. Der König von Italien wird, neuesten Anordnungen zufolge, erst nach dem Plebiscit in Venedig einziehen, also erst zwischen dem 25. und 30. Oktober. Einstweilen hat der Gemeinderath in der Lagunenstadt Weisung erhalten, für Räume für zwei Linien-Regimenter, vier Bataillone Bersaglieri und einige Batterieen zu sorgen. Diese Truppen sollten am 11. Oktober einziehen. Die österreichischen Soldaten italienischer Nationalität werden sofort nach ratificirtem Frieden zur italienischen Grenze dirigirt werden. Der Abzug der Oesterreicher aus Venetien wird 10 Tage dauern. Die Räumung begann am 9. Oktober.

— Die „Provincia" von Turin meldet: „Der Kaiser der Franzosen hat durch den Telegraphen dem Könige von Italien seine herzlichen Glückwünsche gelegentlich des Friedensschlusses übersendet. Zwischen Wien und Turin sind Depeschen gewechselt worden, was man seit einer Reihe von Jahren nicht erlebt hatte. Diesmal ist der Friede ein wahrhafter und wirklicher. Das Projekt einer Vermählung des Kronprinzen Humbert mit einer seiner Basen aus dem Hause Oesterreich erscheint wahrscheinlich."

— Aus Palermo wird berichtet, daß die aus der Stadt vertriebenen Banden sich in den Wäldern von Fienza und in den Gebirgen der Provinz Trapant sammeln. Starke Truppenmassen sind dahin im Anmarsche; Pardon wird nicht gegeben, wenn Jemand mit den Waffen in der Hand getroffen wird. In Palermo sind die Kriegsgerichte in vollem Gange.

Petersburg, 9. Oktober. Im Zusammenhange mit dem Prozesse gegen Karakosow ist bekanntlich noch eine Anzahl anderer junger Leute wegen Theilnahme an der Verschwörung und an verbrecherischen Verbindungen rc. in Kriminal-Untersuchung gerathen. Am 6. d. erfolgte nun die öffentliche Verkündigung des Urtheils des obersten Kriminal-Gerichtshofes gegen diese Angeklagten. Es sind deren im Ganzen 34, junge Studenten, Edelleute, Beamtensöhne rc. Das Urtheil lautete gegen einen, Nik. Ischutin, auf den Tod durch den Strang, gegen 3 auf Zwangsarbeit in den sibirischen Bergwerken, gegen 4 auf 8- bis 12jährige Festungs-Zwangsarbeit, gegen 9 auf Ansiedelung in Sibirien. Von den übrigen 17 Angeklagten ist die größere Zahl (11) mit sechs- resp. achtmonatlicher Festungshaft (meist mit Anrechnung der Untersuchungshaft) davon gekommen; die übrigen sind von der Hauptbeschuldigung freigesprochen, im Uebrigen verwarnt worden. (Das Telegramm, welches von 34 zum Tode und 15 zur Deportation nach Sibirien Verurtheilten sprach, war demnach vollständig falsch.) Das Todesurtheil gegen Ischutin wird damit motivirt, daß derselbe Anstifter des Plans zum Kaisermorde und Gründer einer sozial-revolutionären Gesellschaft gewesen und die ihm wohlbekannte Absicht Karakosows nicht der Regierung angezeigt habe.

Türkei. Gegen die im Antitarus (Armenien ausgebrochenen Uruhen haben, laut konstantinopeler Nachrichteu vom 11. d., die militairische Operationen begonnen. Die Proklamation des konstitutionellen Regiments in Aegypten steht ganz nahe bevor; am 21. Oktober soll die Verfassung feierlich octroyirt und der viceköniglich Palast Kasr-el-Nil den Reichsständen zum Sitz angewiesen werden.

Pommern.

Stettin, 14. Oktober. (Schwurgerichts-Sitzung am 13. Oktober.) Die erste der heute verhandelten Sachen betrifft eine Anklage gegeu den Arbeiter Ferd. Mademann aus Bebersdorf bei Schlawe, wegen vorsätzlicher Körperverletzung, welche den Tod des Verletzten zur Folge hatte. Am 17. Juni d. J. war im Kruge zu Finkenwalde ein Tanzvergnügen, an welchem außer Anderen auch der Angeklagte und der Arbeiter Schön Theil nahmen. Abends gegen 11 Uhr verließ M. mit der unverehel. Gantzkow das Lokal, um nach Hause zu gehen. Sch. ging ihm mit einigen anderen Personen nach und kamen sie in Wortwechsel, wobei M. dem Schön mit einer Mistforke in den Kopf schlug, die er unterwegs von einem Hofe, als bereits der Streit begonnen, sich geholt hatte. Die eine Zinke der Mistforke war theilweise abgebrochen und der Stumpf nach innen gekrümmt. Dieser so entstandene Haken war bei dem Schlage dem Schön in das Gehirn gedrungen und Sch. war nach einigen Tagen in Folge der Gehirnerschütterung gestorben. M. giebt zu, den Schlag ausgeführt zu haben, behauptet aber, von dem Sch. zuerst angegriffen und im Zustande der Nothwehr gewesen zu sein. Die heutige Beweisaufnahme stellte diese Behauptung annähernd fest, und da das Gegentheil nicht von der Anklage dargethan werden konnte, so erachteten die Geschworenen den Angeklagten zwar für schuldig, dem Sch. vorsätzlich eine Körperverletzung zugefügt zu haben, die seinen Tod zur Folge gehabt, nahmen aber an, daß der M. bei dieser That nur aus Bestürzung, Furcht oder Schrecken über die Grenzen der Vertheidigung hinausgegangen sei. Angeklagter wurde demgemäß von der Anklage, sowie von Strafe und Kosten freigesprochen. — Die zweite Anklage war gegen den Schuhmachergesellen August Kröning aus Lauenburg wegen Straßenraubes gerichtet. Am 26. Mai d. J. ging die Arbeiterfrau Stötke auf der Landstraße von Pinnow nach Casekow und gesellte sich K. zu ihr. Kurz vor Casekow rief K. „Geld her!" griff dabei nach einem Korbe, den die Stötke am Arm trug, suchte ihr denselben zu entreißen und zerkratzte ihr dabei die Hand. Endlich langte K. in den Korb hinein, nahm aus demselben ein Tuch, worin 1 Thlr. Geld gewickelt war und lief damit davon. K. giebt zu, das Geld aus dem Korbe genommen zu haben, bestreitet aber die dabei verübte Gewalt. Durch Zeugniß der Stötke wurde die Anklage für erwiesen erachtet und sprachen die Geschworenen gegen K. das Schuldig dahin aus: der Stötke Sachen, welche ihm nicht gehörten mit Gewalt gegen deren Person und anf einem öffentlichen Wege in der Absicht rechtswidriger Zueigung fortgenommen zu haben. K. wurde demgemäß zu 10 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Polizei-Aufsicht (dem niedrigsten Strafmaaß) verurtheilt.

— Bald nach der gestern hier erfolgten Ankunft des Schraubendampfers „Hermann" von Riga bemerkte der Maschinist J. auf demselben, daß ihm einige 40 Rubel gestohlen seien. Der Verdacht lenkte sich auf einen Matrosen aus Stralsnnd, der von Riga aus, wo er angeblich krank gelegen, einen Deckplatz zur Ueberfahrt nach Stettin gemiethet hatte. Aus Mitleid und wegen des kalten Wetters hatte aber der J. den Kranken in seine Kajüte aufgenommen und unterwegs vielfach gepflegt. Unmitteibar nach der Ankunft des Hermann war jener Matrose von Bord gegangen, es gelang aber, denselben noch auf dem Bahnhofe zu ergreifen und zur Polizei zu bringen. Hier gestand er den Diebstahl ein. Die Rubel hatte er bereits gewechselt und sich in einem Kleiderladen für 31 Thlr. Kleidungsstücke gekauft. Der Verkäufer hat diese indessen gegen eine kleine Entschädigung wieder zurückgenommen, auch sind dem Bestohlenen 2 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., welche noch bei dem Diebe gefunden, eingehändigt worden.

— Das neueste Militär-Wochenblatt bringt u. A. folgende Veränderungen in der Armee: Schwartz, General-Major und Kommandeur der 4. Art.-Brig., ist zum Inspekteur der 2. Art.-Inspektion ernannt. — Als Lehrer zur Kriegsschule in Potsdam werden versetzt: v. Schultzendorff, Hauptmann aggr. der 2. Art.-Brigade; Glum, Hauptm. aggr. der 2. Ing.-Inspektion; Koßmann, Pr.-Lt., aggr. dem Gren.-Reg. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, unter Beförderung zum Hauptmann.

Cöslin, 11. Oktober. Die Cholera hat in den letzten heißen Tagen des Septembers und den ersten des Oktobers dem Norden unseres Regierungsbezirks manches Opfer abgefordert. In einigen Städten, wie Belgard und Rügenwalde steigerte sich die Zahl der Sterbenden auf eine schreckliche Weise. Zanow, welches lange verschont geblieben, wurde nun auch schwer heimgesucht. Cöslin und Stolp blieben ziemlich verschont. Auch einige Dörfer litten von der schrecklichen Seuche. In Bursin, eine Meile von Pollnow, starben mehrere Familien ganz aus. Das Dörfchen Neu-Bewersdorf bei Schlawe wurde fast aufgerieben, indem im Verlauf einer Woche über 40 Sterbefälle vorkamen. Die beiden genannten Dörfer sind Stätten der Armuth, und daher mag es wohl kommen, daß sie so besonders litten.

Zanow. Die Wahl des Kaufmanns F. W. Eschenbach hierselbst zum unbesoldeten Rathmann auf 5 Jahre und die Wahl des Mühlenbesitzer Strelow zum unbesoldeten Beigeordneten auf 6 Jahre ist von der Königl. Regierung bestätigt worden.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 13. Oktober. Die „Constitutionelle Zeitung" meldet, nachdem sächsischerseits die nothwendigen militärischen Konzessionen gemacht worden, stehe der Friedensschluß binnen Kurzem bevor. Dresden erhalte wahrscheinlich eine gemischte Besatzung.

Leipzig, 13. Oktober, Morgens. In der gestrigen, sehr zahlreich besuchten Versammlung in der Centralhalle wurde einstimmig beschlossen, Protest zu erheben gegen die fernere Verwendung von Landesmitteln zur Erhaltung der sächsischen Truppen im Auslande, nachdem der Zweck der Geldbewilligung durch Beendigung des Krieges beendigt sei. — Die Debatte wegen Herstellung einer legalen Volksvertretung behufs der Beschleunigung des Friedensabschlusses wurde vertagt.

Stuttgart, 12. Oktbr, Abends. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer ist die allgemeine Adreßdebatte geschlossen worden. Morgen wird die Spezialberathung des Fünfzehner-Entwurfs stattfinden. Derselbe hat Aussicht auf unveränderte Annahme.

Triest, 12. Oktober, Abends. Mit der Levantepost eingegangene direkte Berichte aus Kandia, die bis zum 3. d. M. reichen, melden, daß die Insurgenten zu hartnäckiger Forsetzung des Kampfes entschlossen sind. — Aus Konstantinopel reichen die Nachrichten bis zum 5. d. M. Alle auswärtigen Zeitungen in griechischer Sprache waren daselbst verboten worden. — Aus Athen wird unterm 5. d. M. gemeldet, daß der Kommandant der Nationalgarde, Obrist Coroneos, sich heimlich nach Kandia begeben hat. Die Zeitungen veröffentlichen einen Briefwechsel der Kretenser National-Versammlung mit General Kalergis, aus welchem hervorgeht, daß letzterer wiederholt den Rath ertheilt hat, die Grenzen friedlichen Protestes nicht zu überschreiten. In Athen ist man der Ansicht, daß die Insurgenten sich noch sechs Monate werden halten können. — Smyrna, 5. Oktober. Vom schwarzen Meere ist hier die Meldung eingegangen, daß der Aufstand der Abchasen vollständig unterdrückt ist. Die mit den Waffen in der Hand gefangen genommenen Aufständischen sind erschossen, die übrigen zur Aburtheilung nach Tiflis gesandt worden. Ueber 200 von drn Abchasen entführte Mädchen wurden den Ihrigen zurückgegeben. Auch der an den Ufern des kaspischen Meeres wohnende Dhagestanstamm, der sich empört hatte, ist von den Russen wieder unterworfen worden.

London, 13. Oktober, Morgens. „Reuter's Office" meldet: Newyork, 10, Oktober: Bei den in Pennsylvanien stattgehabten Wahlen haben die Radikalen den Sieg errungen.

London, 13. Oktober, Vormittags. Die Dampfer „Bremen" und „Teutonia" sind in Newyork angekommen. Der nach Neworleans bestimmte Dampfer „Evening Star" ist gescheitert und sind 300 Menschenleben dabei zu beklagen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 12. Oktober, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Lina, Gäde von Petersburg; Jenny, Niejahr von Helmsdale; Der Preuße (SD), Heydemann von Königsberg. Wind: Süd.

13. Oktober, Vormittags. Hermann (SD), Klock von Riga. Laxen, Grönbeck von Rönne. Nichts in Sicht. Wind: S. Strom ausgehend. Revier $14\frac{7}{12}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. Oktober. Weizen disgonibel in fester Haltung, von Terminen nur Frühjahr höher. Gek. 1000 Ctr. Für Roggen auf Termine machte sich heute wiederum eine recht feste Stimmung geltend, der gegenüber Abgeber eine große Zurückhaltung beobachteten und Käufer sich in den hohen Forderungen fügen mußten. Die Preisbesserung beträgt seit gestern neuerdings $\frac{1}{2}$ Rt pr. Wispel und schließt der Markt zu letzten Notirungen in fester Haltung. Locowaare zu besseren Preisen mäßiger Handel. Gek. 4000 Ctr.

Hafer loco gut preishaltend, Termine höher. Auch für Rüböl zeigt sich wohl in Folge der eingetretenen kalten Temperatur vereinzelte Deckungsfrage, welche namentlich den laufenden Monat nicht unwesentlich steigerte. Gek, 400 Ctr. Spiritus machte heute eine Ausnahme von den übrigen Artikeln; umfangreiche Realisationen wirkten deprimirend auf die Preise, welche sich zum Schluß etwas befestigten. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 65—84 Rt nach Qualität, gelber schlesischer $76\frac{1}{2}$ bis 77 Rt ab Bahn bez., Lieferung pr. Oktober 75 Rt Br., Oktober-November 74 Rt Br., November-Dezember $73\frac{1}{2}$ Rt bez., April-Mai $72\frac{3}{4}$, 73 Rt bez.

Roggen loco 81—83pfd. 53—$\frac{7}{8}$ Rt ab Bahn und Kahn bez., pr. Oktober $54\frac{1}{4}$, $53\frac{7}{8}$, $54\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Oktober-November 53, $52\frac{3}{4}$, $53\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Rt Br., November-Dezember 52, $51\frac{1}{2}$, $52\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Rt Br., Frühjahr 50, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Mai-Juni $50\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez.

Gerste, große und kleine, 43—50 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—$27\frac{1}{2}$ Rt, schlesischer $25\frac{3}{4}$—27 Rt bez., Oktober $26\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Oktober-November $26\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez., November-Dezember 26 Rt bez. und Br., Frühjahr $26\frac{1}{2}$ Rt bez., Mai-Juni $26\frac{7}{8}$ Rt Br.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt, Futterwaare 54—58 Rt.

Rüböl loco $12\frac{2}{3}$ Rt Br., Oktober $13\frac{1}{3}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$ Rt bez., Oktober-November $12\frac{17}{24}$, 13 Rt bez., November-Dezember $21\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{5}{8}$ Rt bez., Januar $12\frac{7}{8}$ Rt bez., April-Mai $12\frac{7}{8}$, 12, $12\frac{11}{12}$ Rt bez.

Leinöl loco $14\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{1}{6}$ Rt bez., do. mit Faß $15\frac{5}{6}$ Rt bez., Oktober $15\frac{5}{6}$, $\frac{19}{24}$, $\frac{5}{6}$ Rt bez., Oktober-November $15\frac{7}{12}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt bez., November-Dezember $15\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez. April-Mai $15\frac{3}{4}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt bez.

Amsterdam, 12. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine $1\frac{1}{2}$ fl. höher, sonst wenig Veränderung. Rapps pr. Oktober 73. Rüböl pr. November $41\frac{1}{8}$, pr. Mai $43\frac{1}{2}$.

London, 12. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu Preisen wie am vergangenen Montag verkäuflich, in fremdem Weizen wenig Geschäft. Gerste fest, zu Montagspreisen verkauft, geringere Sorten flau. Hafer einen halben Schilling theurer. — Trübes Wetter.

Berliner Börse vom 13. October 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	32½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	103½	B
Bergisch-Märk. A.	9	4	146½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	214	G
Berlin-Hamburg	9½	4	157	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	206	G
Berlin-Stettin	—	4	125	bz
Böhm. Westbahn	—	5	59	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	136½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	99¾	bz
Cöln-Minden	—	4	146	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	50½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	70½	bz
do. do.	—	5	78	B
Löbau-Zittau	—	4	33¼	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	145	B
Magd.-Halberstadt	—	4	193	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	263	B
Mainz-Ludwigsh.	—	4	129	bz
Mecklenburger	3	4	70	B
Niederschl.-Märk.	—	4	89	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	76¼	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	68	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	164¾	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	146	B
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	98¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	73	B
Rheinische	—	4	115¼	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	29½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	--
Russ. Eisenbahnen	—	5	77½	B
Stargard-Posen	4½	3½	92¾	B
Oesterr. Südbahn	—	4½	106	bz
Thüringer	—	5	129½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Emission	4	—	bz
do. III. Emission	4½	—	G
Aachen-Mastricht	4½	—	B
Aachen-Mastricht II.	5	—	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	95½	G
do. do. II.	4½	95½	B
do. do. III.	3½	76¼	bz
do. do. III. B.	3½	76¼	bz
do. do. IV.	4½	93½	bz
do. do. V.	4½	93¼	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	B
do. Drt.-Soest	4	—	B
do. do. II.	4½	92	bz
Berlin-Anhalt	4	90¾	G
do. do.	4½	96½	bz
Berlin-Hamburg	4	92½	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88	G
do. do. B	4	—	B
do. do. C.	4	87½	bz
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	85	G
do. do. III.	4	85	G
do. do. IV.	4½	95½	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	96¼	G
do. do. II.	5	—	G
do. do.	4	85¾	bz
do. do. III.	4	84	bz
do. do.	4½	95¼	bz
do. do. IV.	4	83⅝	bz
Cosel-Oderberg	4	81	G
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	95½	B
- - Wittenb.	3	67¾	bz
Magd.-Wittenb.	4½	93¼	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	84¼	G
Niederschl.-Mrk.	4	88¼	G
do. do. conv.	4	88⅝	B
do. do. - III.	4	87	bz
do. do. - IV.	4½	96½	B
Niedschl. Zwb. C.	5	99	B
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	79½	B
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	G
do. E.	3½	79½	bz
do. F.	4½	93½	B
Oesterr. Franz.	3	243	G
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. 1858. 60.	4½	93¼	bz
do. 1862.	4½	93¼	bz
do. v. St. gar.	4	96½	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	93¾	bz
do. II. Em. gar.	4½	93¾	bz
Rjäsan-Koslov	5	81¼	G
Rig-Dünab.	5	82¾	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	bz
do do II	4	84	B
do do III	4½	92½	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4½	93½	G
do do III	4½	93½	G
Südösterr.	3	218	bz
Thüringer	4	91	G
do III	4	91	G
do IV	4½	97	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	97	bz
Staatsanl. 1859	5	102¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	97	bz
do 50/52	4	88½	bz
do 1853	4	88½	bz
do 1862	4	88½	bz
Staatsschuldsch.	3½	83¼	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¾	bz
do do	3½	97¾	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¾	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79	bz
do neue	4	89	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	76¾	bz
do -	4	84¼	bz
Pomm. -	3½	79	B
do -	4	88¾	G
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	88½	bz
Schlesische	3½	—	B
Westpreuss.	3½	75¾	bz
do	4	83½	bz
do neue	4	85½	B
Kur- u. N. Rentbr.	4	89¼	bz
Pommer. Rentbr.	4	89¼	bz
Posensche -	4	88⅜	bz
Preuss. -	4	89¼	B
Westf.-Rh. -	4	93	bz
Sächsische -	4	90¼	G
Schlesische -	4	91¾	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Mct.	5	46	B
do. Nat.-Anl.	5	51½	bz
do 1854r Loose	4	57	B
do Creditloose	—	63	bz
do 1860r Loose	5	61¼	bz
do 1864r Loose	—	37	bz
do 1864r Sb.A.	5	57¼	B
Italienische Anl.	5	53¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63½	B
do. do. 6. A.	5	82½	G
Russ.-engl. Anl.	5	86½	bz
do do	3	53½	bz
do do 1862	5	87⅝	bz
do. do. 1864 holl.	5	93	G
do. do. 1864 engl.	5	91½	B
Russ. Prämien-A.	5	87¼	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	64	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	88¾	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60⅝	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88	G
Amerikaner	6	73½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	96	B
Lübeck. do.	3½	47⅜	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10¼	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143⅜	bz
do. 2 Mon.	5½	142¼	bz
Hamburg kurz	3½	151½	bz
do. 2 Mon.	3½	150½	bz
London 3 Mon.	6	6 21	bz
Paris 2 Mon.	3½	79 11/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	78⅝	bz
do. do. 2 M.	5½	77¾	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 24	bz
Petersburg 3 W.	5	85	bz
do. 3 Mon.	6	83¼	bz
Warschau 8 Tage	6	76½	bz
Bremen 8 Tage	5	110¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	156	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	155	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	93	B
Danzig	7 2/10	4	107	G
Königsberg	6½	4	108	G
Posen	6½	4	99	B
Magdeburg	5½	4	93	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	110	bz
Braunschweig	0	4	87¾	B
Weimar	6½	4	94¾	G
Rostock (neue)	—	4	108	B
Gera	7⅝	4	103¼	B
Thüringen	4	4	64¾	bz
Gotha	7½	4	98	B
Dess. Landesbank	7½	4	91	G
Hamburger Nordb.	9	4	117¼	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	115⅛	G
Luxemburg	6	4	80	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	95	bz
Darmstadt	6½	4	81¼	G
Leipzig	—	4	78¼	bz
Meiningen	7	4	93	B
Koburg	8¼	4	88¾	B
Dessau	0	0	2⅛	bz
Oesterreich	—	4	57⅛	bz
Genf	—	4	25	bz
Moldauische	0	4	20	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	96½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106½	B
Schles. Bank-Verein	—	4	111½	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	96½	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	150	bz
Hörder Hütten	—	5	109½	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	30⅞	B

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ bz	Napoleons	5 10½ bz
- - ohne R.	99½ bz	Louisd'or	110¼ G
Oest. öst. W.	79 bz	Sovereign	6 22 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 B
Russ. Bankn.	76½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	461 G
Dollors	1 11¾ G	Friedrichsd.	113¾ bz
Imperialien	5 16 G	Silber	30 B
Dukaten	3 5½ bz		

Der „Staats-Anzeiger" bringt noch folgende, am 20. September geschehene und das zweite Armeekorps betreffende Ordensverleihungen:

Beim Oberkommando der 1. Armee. Den Rothen Adler-Orden 4. Kl. mit Schwertern: v. Borcke, Pr.-Lieut., aggr. dem neumärk. Drag.-Regt. Nr. 3. Den Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern: v. Böltzig, Sek.-Lt. im Kür.-Regt. Königin Nr. 2, v. Lepel, Sec.-Lt. im pomm. Ulanen-Regt. Nr. 4, alle 3 Ordonnanz-Offiz. beim Oberkommando.

Beim 5. Armee-Korps. Den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern: v. Merckel, Pr.-Lt. im pomm. Husaren-Regt. Nr. 5, Adjutant beim General-Kommando. Den Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern: v. d. Lanken, Pr.-Lt. im Gren.-Reg. König Friedr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2, Adjutant der 18. Inf.-Brig.

Beim Kavallerie-Korps der 1. Armee. Den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern: Sek.-Lieuts. v. Kleist im neumärk. Drag.-Reg. Nr. 3, v. Krause im pomm. Ulanen-Reg. Nr. 9, Ordonnanz-Offiz. beim General-Kommando, Walter v. Göllnitz im pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 2, Adjutant des Kommandeurs der Artill. Den Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern: v. d. Becke, Oberst-Lieut. im pomm. Feld-Art.-Regt. und Kommand. der Artillerie. Die Schwerter zum Kronen-Orden 2. Kl. mit dem Stern: Hann v. Weyhern, Gen.-Maj. u. Div.-Kommandeur. Im Namen des Königs wurden belobt: Sek.-Lts. v. Hagen vom Kür.-Reg. Königin Nr. 2 und Holtz von der Kavallerie des 2. pomm. Landw.-Regts. Nr. 9, Ordonnanz-Offiziere der 2. Kav.-Division, Feldpost Sekretär Weiß.

Beim Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2. Die Schwerter zum Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife: Oberst und Regts.-Komm. v. Schävenbach. Außerdem den Mannschaften bewilligt 4 Militär-Ehrenz. 2. Klasse. Belobt wurden im Namen des Königs: Rittmeister v. Bülow und Sek.-Lieut. v. Kranse I.

Beim neumärkischen Dragoner-Regiment Nr. 3. Das Komthurkreuz des Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: Oberst-Lieut. u. Regts.-Komm. v. Willisen. Den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern: Major v. Schleinitz, die Rittmstr. v. Sommerfeld und von Görtz, Prem.-Lieut. von Seherr-Thoß, Sek.-Lieut. v. Versen, stellvertr. Regts.-Arzt Dr. Voigt. Den Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern: Rittmstr. v. Osorowski, Prem.-Lieut. v. Sydow, Sek.-Lts. v. Zabetitz u. Gadebusch (letzterer vom 9. Landw.-Regt.) Das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse; Vice Wachtmstr. Schröder, Unteroffizier Adam. Außerdem dem Regiment 25 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse bewilligt. Belobt wurden die Rittmeister v. d. Gröben, v. Schauderhasy, die Sek.-Lieuts. v. Corvin-Wiersbitzky u. v. Köller (letzterer vom 9. Landw.-Regiment.)

Beim 2. pomm. Ulanen-Regiment Nr. 9. Den Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern: Oberst u. Regts.-Komm. v. Diepenbrock-Grüter. Den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern: Die Rittmeister von Schickfuß und v. Märcken zu Gerath, die Sek.-Lieuts. v. Bülow I. und v. Platen. Den Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern: Die Sek.-Lts. v. Naso u. Bülow II. Das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse: Sergeant Dieskau. Außerdem erhielt das Regt. 8 Milit.-Ehrenzeichen 2. Kl. Belobt wurden die Sek.-Lieuts. v. Zansen, genannt Osten, u. Freiherr v. Seckendorff.

Vom pomm. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 2. Den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern: Prem.-Lieut. v. d. Dollen. Das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse: Unteroffizier Reimer. Außerdem wurden den Mannschaften der 4. reitenden Batterie 8 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse bewilligt.

Bei der Elb-Armee. Den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern: Rittmeister v. Riesewand vom 2. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 9 Adjutant der 15. Infanterie-Division.

Beim 1. Reserve-Armee-Korps. Den Kronen-Orden 3. Klasse: v. Ranisch, Oberst-Lieut. und Komm. des 1 Garde-Landw.-Regts.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frl. Elise Schulze [23 J.] (Grünhof). — Frau Sophie Charl. Teske geborne Lützow [77 J.] (Stettin). — Wittwe Schultz geb. Hahs (Stettin).

Todes-Anzeige.

Heute Morgen starb nach langen Leiden unser unvergeßliche Gatte, Vater und Großvater, der Förster **Friedrich Funck,** im 69. Lebensjahre. Allen Freunden und Verwandten diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung.

Curtshagen, den 12. Oktober 1866.

Stadtverordneten-Versammlung,

am Dienstag, den 16. Oktober, Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Verpflichtung und Vereidigung des Stadt-Schulraths Balsam. — Antrag auf Neuwahl des Vorstehers für den Oder-Bezirk. — Ein Gesuch, betrifft die Ausleihung eines Kapitals aus einer Stiftung. — Rückäußerung des Magistrats in der Angelegenheit wegen Erhebung der Gebühr für Grabstellen und der Anstellung der Inspektoren auf den neuen Begräbnißplätzen. — Wiederholte Vorlage, die Bewilligung der Kosten für die Herrichtung der beiden neuen Begräbnißplätze betreffend. — Antrag auf Wahl der Beisitzer und Stellvertreter zu dem Vorstande für die in diesem Jahre vorzunehmenden Stadtverordneten-Neuwahlen. — Vorlage, betrifft den Ankauf der Kirchenhänser in der Mönchenstraße zum Feuerwehr-Etablissement.

Nichtöffentliche Sitzung.

Eine Unterstützungs-Angelegenheit. — Anträge auf Bewilligung einer Entschädigungssumme an einen Beamten, und eines Honorars für ärztliche Bemühnngen in einer Cholera-Station. — Vorlage, betrifft die Zusicherung eines Pensionsrechtes. — Ein Rehabilitirungsgesuch.

Stettin, den 13. Oktober 1866.

Saunier.

Polizei-Bericht.

Verloren: Am 3. d. Mts. von der Silberwiese bis zur Fuhrstraße 1 Buxkinrock mit einem Notizbuch, welches Aufträge, Visitenkarten enthält, 1 ledernes Cigarrenetui 1 Bund Schlüssel u. 1 weißes Taschentuch. Am 3. d. M. von der Louisenstr. nach Grünhof 1 braun lederne Brieftasche, einwendig mit Stickerei, enthaltend drei Prämienquittungen der deutschen Lebensversicherungsgesellschaft zu Lübeck.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Vollrad Wilhelm Theodor Koepcke,** in Firma **V. Koepcke** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 23. Oktober 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 12. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Müller,
Kreisrichter.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Posamentier- und Kurzwaarenhändlers **Adolph Lewin,** in Firma **A. Lewin** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 19. Oktober 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 11. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Giese,
Kreisrichter.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Karl Ludwig Speidel,** in Firma **Louis Speidel** zu Stettin, ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Der auf den 15. November 1866 anberaumte zweite Prüfungstermin ist aufgehoben.

Stettin, den 10. Oktober 1866.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Schneidermeisters und Kleiderhändlers **Johann Conrad Wilhelm Rischmüller** zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 10. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung,

betreffend die Verlegung des bevorstehenden Herbstjahrmarktes vom Roßmarkt rc. nach der Neustadt.

Das betreffende Publikum wird hierdurch davon in Kenntniß gesetzt, daß der diesjährige **Herbstjahrmarkt,** in soweit er bisher auf dem Roßmarkt und den benachbarten Straßen abgehalten worden, nach der Neustadt verlegt werden wird. Innerhalb der Lindenpromenade wird eine Reihe und zwar aus allen größeren über 6 Fuß Tiefe habenden Buden aufgestellt werden.

Die unter 6 Fuß habenden Buden werden mit der Rückseite gegen die Buden innerhalb der Linden auf der Fahrbahn ihren Platz angewiesen erhalten.

Die Budeninhaber haben sich in Betreff der Aufstellung ihrer Buden nach den durch den Marktmeister an sie ergehenden näheren Verfügungen des Magistrats zu richten.

Stettin den 13. October 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.



Für die Königlich Preußische Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von **neun** Stück Güterzugs-Lokomotiven nebst Tendern und Utensilien, sowie von 2 Satz Reservestücken zu denselben im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten portofrei versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Lokomotiven nebst Tendern rc."

versehen, bis zu dem,

am Montag, den 12. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

anstehenden Termine, an die unterzeichnete Direktion einsenden.

Die Oeffnung der eingehenden Offerten erfolgt am Terminstage zur bezeichneten Stunde in unserem Central-Bureau auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.

Die Submissionsbedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserem Central-Bureau zur Einsicht offen und werden auch auf portofreie, an den stellvertretenden Ober-Maschinenmeister **Graef** hierselbst zu richtende Gesuche unentgeltlich mitgetheilt. Letzterer wird auch auf etwaige sonstige Anfragen in Bezug auf die Lieferung Auskunft ertheilen.

Bromberg, den 10. Oktober 1866.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung des im hiesigen Königlichen Schlosse befindlichen Eiskellers auf die zwei Jahre vom 1. Dezember 1866 bis dahin 1868 steht ein Termin

am 20. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,

im Plenar-Sitzungszimmer der Königlichen Regierung hierselbst, vor dem Regierungs-Sekretär **Kleckbusch** an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen, durch welche insbesondere die Aufbewahrung von Fleisch ausgeschlossen ist, im Termine eingesehen werden können.

Stettin, den 26. September 1866.

Königliche Regierung; Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Ich empfehle mein (getrennt von meinem Gold- und Silberwaaren-Geschäft)

Vollständig assortirtes Lager von

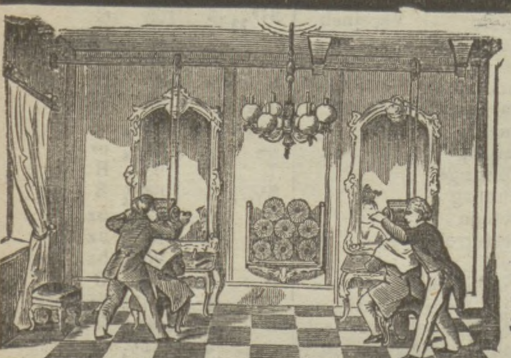
Alfenide- und Neusilber-Gegenständen,

sowie hauptsächlich zu Aussteuern ꝛc. die sich für den praktischen Gebrauch als außerordentlich gut bewährenden

Alfenide-Eßbestecke.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße.

Preiscourante stehen gratis zu Diensten.



Auf die in meinem

Salon zum Haarschneiden u. Frisiren

aufgestellte

Englische Maschine

zum Treiben der

mechanischen Kopfbürste

mache ich ergebenst aufmerksam.

Die Bürsten sind in allen Nummern vorräthig und kommen je nach der **Haarstärke oder Empfindlichkeit der Kopfhaut** zur Anwendung.

B. Henry, Coiffeur,
Schulzenstraße Nr. 5.

Wirklicher Ausverkauf!

Da es in meiner festen Absicht liegt, mein

Herren-Garderoben-Lager

bis zum 1. Januar cr. gänzlich aufzulösen, um mich mehr dem

Knaben-Garderoben-Geschäft

zu widmen, so werde ich von heute ab mein ganzes Lager ausverkaufen. Zum Beweise, daß dieser Ausverkauf ein wirklicher ist, möge sich ein geehrtes Publikum von der **Billigkeit der Waaren** überzeugen.

Das Lager besteht aus der vollständigsten Auswahl von

Winterröcken, Paletots, Tuchröcken, Beinkleidern, Westen

in verschiedensten schweren und leichten Stoffen.

Herren-Garderobe-Artikel, Arbeitszeug, Wäsche ꝛc.

19. D. Kaskel's Wittwe, 19.

Reifschläger- und Bentlerstraßen-Ecke Nr.

Gebrüder Riess,

obere Schulzenstraße Nr. 40,

werden auch in dieser Saison ganz Außerordentliches hinsichtlich **Eleganz, Reellität** und **Billigkeit** ihrer Waaren leisten und ihrem Prinzipe treu bleiben jedem

Ausverkauf

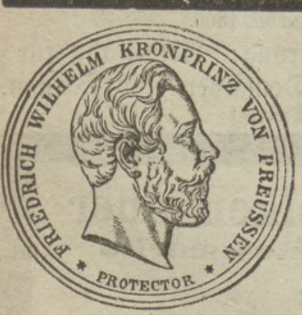
oder sonstigen ungehörigen Mitteln mit aller Strenge entgegentreten, indem sie sämmtliche Herren-Garderoben zu nachstehenden Preisen verkaufen:

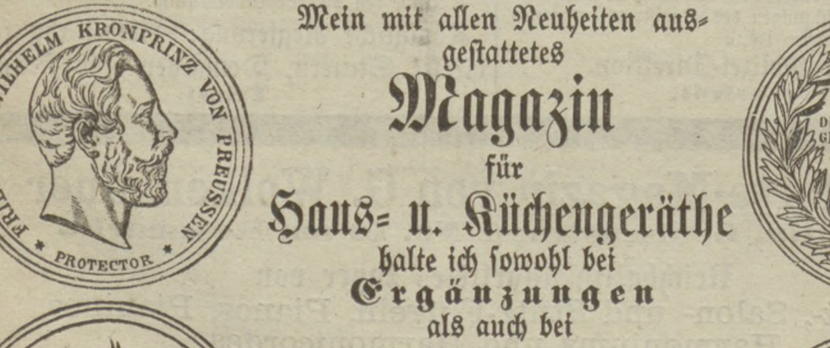
Double-Ueberzieher secunda . .	8¾—10½ Rℓ		Floconnee-Ueberzieher secunda	11½—13¼ Rℓ
Double-Ueberzieher prima . . .	10¾—11¾ „		Floconnee-Ueberzieher prima	13¼—14½ „
Double-Ueberzieher prima prima	11¼—12¾ „		Floconnee-Ueberzieher prima prima . .	14¼—17¾ „
Ratinee-Ueberzieher secunda . .	9¾—11½ „		**Sadowa-Ueberzieher** prima . . .	12½—15¼ „
Ratinee-Ueberzieher prima . . .	12½—13¾ „		**Sadowa-Ueberzieher** prima prima	15½—17¾ „
Ratinee-Ueberzieher prima prima	13¾—16¼ „		Schwarze Tuchröcke secunda	7½ — 9½ „
Eskimo-Ueberzieher secunda . .	11½—12¾ „		Schwarze Tuchröcke prima	9½—10¾ „
Eskimo-Ueberzieher prima . . .	13¼—14¾ „		Schwarze Tuchröcke prima prima . . .	10¾—12½ „
Eskimo-Ueberzieher prima prima	14¾—16½ „		Fracks mit Seide.	8½, 9¾ und 11¾ „
Jaquettes	4¾, 6¼, 7½ und 8½ „		Padden-Röcke.	6¾, 7½, 9½ und 10½ „

Beinkleider, Schlafröcke, Westen, wollene Hemden, Shawls, Shlipse sehr billig.

Eine große Auswahl der elegantesten Stoffe zu Bestellungen.

Gebrüder Riess, obere Schulzenstraße Nr. 40.





Mein mit allen Neuheiten ausgestattetes

Magazin

für

Haus- u. Küchengeräthe

halte ich sowohl bei

Ergänzungen

als auch bei

neuen

Wirthschafts-Einrichtungen

bestens empfohlen.

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.





50 St. Kanarienvögel.

Durch mehrjährige Erfahrung ist es mir gelungen, auch hier einen Kanarienvogel anzulernen, der jeden Harzvogel übertrifft. Ich halte dieselben in meinem Geschäft, Rosengarten 17, billig zum Verkauf. **J. Schumann.**

62 Stück noch gut erhaltene Fuhrsäcke sind billig zu verkaufen gr. Wollweberstr. 39, eine Treppe links.

Pr. weisse trockene Schlemmkreide offerire zu 10 Sgr. pro Ctr. **Wm. Helm,** Stettin.



Alfenide-Eßbestecke

in großer Auswahl. — Bei großen Aufträgen Extra-Rabatt.

Moll & Hügel,

Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Bis zur vollkommenen Erreichung des Zweckes lehrt in kürzester Zeit: **Schönschreiben,** prakt. **Rechnen, Buchführung, Correspondenz** ꝛc. und nimmt jetzt wieder neue Anmeldungen an

Mebes, Breitestr. 45.

Auktion zu Grabow a. O., Langestr. Nr. 6.

In Folge Requ. des K. Kreisger. u. auf Verf. des Magistr. sollen am Montag, den 15. Okt., Morg. von 8 Uhr ab, die Nachlaßsach. des hiers. verstorb. Rent. **Doebler** u. Wwe. **Mandelkow,** best. aus **guten** Möbeln, Betten u. Leinenzeug ꝛc. meistbiet. gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Der Rathsdiener **Sternberg.**

Allerneueste grosse

Capitalien-Vertheilung

von

1 Million 969,500 Mark,

bei welcher **nur Gewinne** gezogen werden, garantirt von der Regierung der

freien Stadt Hamburg.

1 ganzes Staats-Original-Loos kostet **2** Rℓ Pr. C.
2 halbe - - - kosten **2** - -
4 Viertel- - - - - **2** - -
8 Achtel- - - - - **2** - -

Bei Entnahme von 11 Loosen sind nur 10 zu bezahlen.

Unter 16,200 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark **200,000 — 100.000 — 50,000 — 30.000 — 15,000 — 12,000** — 7 mal **10,000** — 1 mal **8000** — 1 mal **6000** — 3 mal **5000** — 3 mal **4000** — 16 mal **3000** — 40mal **2000** — 6mal **1500** — 6mal **1200** — 66mal **1000** — 66mal **500** — 6mal **300** — 106mal **200** — 7400mal **52** Mark etc. etc.

Beginn der Ziehung am

17. October d. J.

Unter meiner in weitester Ferne **bekannten und allgemein beliebten Geschäftsdevise:**

„Gottes Segen bei Cohn!“

habe ich bereits **ein und zwanzigmal das grosse Loos** und **jüngst** am **15. August schon wieder** den **allergrössten Hauptgewinn** ausbezahlt.

Das **anhaltende Glück** meines Geschäftes zeigt sich also bei **jeder** Gewinnziehung!

☞ Auswärtige Aufträge mit Rimessen in allen Sorten **Papiergeld** oder **Freimarken oder gegen Postvorschuss** führe ich selbst nach den **entferntesten** Gegenden **prompt** und **verschwiegen** aus und sende **amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder** sofort nach der Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,

Banquier in Hamburg.

Mit Genehmigung der k. preuß. Regierung findet die Gewinn-Ziehung I. Klasse der 151. Frankfurter Stadt-Lotterie

am 12. und 13. Dezember d. J.

statt. Diese Lotterie besteht nur aus 24000 Loosen mit 12511 Treffern. Haupttreffer fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000 ꝛc. ꝛc.

Ein Original-Loos kostet Rth. **3. 13** Sgr., ein Halbes Rth. **1. 21½** Sgr., Viertel **26** Sgr., Achtel **13** Sgr. — Loose für alle Klassen gültig Rth. **52**; ½, ¼ und ⅛ Loose nach Verhältniß. Verloosungsplan und s. Z. die amtliche Gewinnliste gratis.

Die Beträge können in Papiergeld jeder Art, zur Ausgleichung Postmarken, eingesandt werden; auch wird auf Verlangen Postvorschuß erhoben und dürfen sich meine verehrten Abnehmer pünktlicher Besorgung und strengster Discretion versichert halten.

Friedrich Sintz in Frankfurt a. M.
Ziegelgasse Nr. 2.

Dopp. raffin. Rüboel,

sowie bestes **wasserhelles Petroleum,**
offerirt zu äußersten Preisen

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Feinste süße Sahnen-

Stücken-Butter

empfiehlt von täglich frischen Sendungen

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Die

Handschuh-Handlung

von

Bianca Wiechert,

bisher Mönchenstrasse No. 31 (Kuberg'sches Haus), jetzt:

grosse Domstrasse No. 10,

empfiehlt: Französische und böhmische Glacéehandschuhe, Cravatten, Shlipse für Damen und Herren, Strumpfbänder, Tragbänder und Winterhandschuhe.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Vorzügliches Bairisch Bier,

24 Flaschen für 1 Rℓ;

sowie

Richtenberger,
Dresdener Waldschlößchen und
Pyritzer Malzbier

empfiehlt

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Prima Russisches Schmalz

offerire bei einzelnen Fässern zu 5¾ Sgr. pro Pfund.

Wm. Helm, Stettin.

Meine auf der hiesigen Ausstellung

preisgekrönten

Crinolinen

habe jetzt wieder in **allen Sorten** und in den neuesten Façons auf Lager und empfehle dieselben **von 10 Sgr.** bis **2½ Thlr.** Bestellungen von hier und außerhalb nehme auf jede Sorte von Röcken an. Crinolinen-Fabrik von

Louis Wiener, Schuhstr. 26.

Moiree-Röcke von 2½ Rℓ an,
Moiree von der Elle a Elle 7—8 Sgr.,
Steppröcke a 1 Rℓ 15 Sgr.,
Viktoria-Röcke zu den billigsten Preisen empfiehlt

Louis Wiener, Schuhstr. 26.

Zur Einsegnung:

Schwarzen Tibet, a Elle 12½ Sgr.,
Stickereien ꝛc. auffallend billig,
Stulpen, a Paar 4 Sgr.

Für Knaben:

Chemisettes, ½ Dtzd. 1 Rℓ 2½ Sgr.,
Glaceehandschuhe u. s. w. ganz billig empfiehlt

die Crinolinen-Fabrik,
Posamentier- und Weißwaaren-Handlung
von

Louis Wiener,
Schuhstraße 26.

Die im Jahre 1861 dem Herrn **Theodor Voigt** in **Kiel** ertheilte Vollmacht in unserem Namen Weinaufträge anzunehmen, Verträge zu schließen, und Gelder für uns in Empfang zu nehmen, widerrufen wir, und erklären dieselbe für aufgehoben, wie jedes von ihm noch in unserm Namen abzuschließende Geschäft für ungültig.

Gebrüder Rippert,

Weinhandlung in Mannheim.

☞ **Geschäfts-Verlegung.**

Vom 1. Oktober ab befindet sich mein Geschäft Mönchenbrückstraße 4, Ecke des neuen Bollwerk, und wird der Ausverkauf von Naturalien und Galanteriewaaren bei herabgesetzten Preisen fortgesetzt.

J. Sellmann, { Mönchenbrückstraße 4, Ecke des neuen Bollwerk.

L. C. W. Röhter's Atelier,

Albrechtstraße Nr. 1,

ist **täglich** von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags zu **jeder photographischen Arbeit** geöffnet.

Stadt-Theater in Stettin.

Sonntag, den 14. Oktober 1866.
(Abonnement suspendu.)

Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand.

Dramatisches Gemälde in 6 Aufzügen von Göthe.

Montag, den 15. Oktober 1866.
(Abonnement suspendu).

2. Gastspiel des Herrn Gustav Roger.

Die weiße Dame.

Große Oper in 3 Akten von Scriebe. Musik v. Boildieu.

Vermiethungen.

Langengarten Nr. 14 ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, heller Küche und sonstigem Zubehör zum 1. November billig zu vermiethen. Daselbst sind noch mehrere Wohnungen von Stube, Kammer, Küche, Keller, Stall zum 1. November zu vermiethen. Zu erfragen Nr. 15.

2 freundlich möblirte Stuben sind zu vermiethen Baumstraße Nr. 13 14, 1 Tr.

Petrikirchenstr. 7 eine freundliche Wohnung von Stube, Kabinet, Küche, Speisekammer ꝛc. zum 1. Nov. zu verm.

Neu-Torney, Grünstr. Nr. 2, ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. November zu vermiethen.